

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 49

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„... und wenn Sie nichts anderes vorhaben, Fräulein, könnten wir uns ... sagen wir ... im Maien zur gleichen Stunde hier wieder treffen.“

Liebe Nebelspalter-Freunde!

Die nicht mit Preisen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten werden auf ihre Eignung für den Ankauf geprüft. Der Bedarf an Kurzgeschichten ist also auf lange Zeit gedeckt.

Willkommen sind deshalb kurze, fröhliche Beiträge, möglichst Selbsterlebtes.

Nebelspalter.

Der wahre Demokrat

„Zweifeln Sie nicht manchmal an der Demokratie?“

„Sehr oft.“

„Und warum bleiben Sie Anhänger der Demokratie?“

„Weil ich sie bezweifeln darf!“ Sedl

Gemütliches von unsern Nebenbahnen

Meine Frau macht mit unserem Terrier einen längeren Spaziergang. Müde von den Hühner- und Katzenjagden Luckis, geht sie an den Schalter unserer Nebenbahn und, des Reisens mit Hunden ungewohnt, fragt sie den Stationsvorstand: ‚Was bruucht de Hund do für nes Bilie?‘ Darauf der Vorstand, den Hund betrachtend: ‚Wenn er noni sächzääni gsy ischt, es halbs!‘ OST

Lieber Nebel!

In einer großen Schweizer Stadt wurde ein Angestellter von seinem Freunde zum Nachtessen eingeladen. Das Poulet, das auf die Tafel kam, war zwar herrlich anzusehen, aber leider etwas versalzen. Um dem Durst, der sich bald unangenehm bemerkbar machte, auf angenehme Weise beizukommen, wurde ein guter Tropfen serviert. Dem Gast, der keineswegs ein Trinker war, mundete der Wein sehr gut, und als es Zeit zum Heimgehen wurde, war seine Stimmung heiter bis fröhlich. Bei der Tramhalte-

stelle setzte er sich etwas müde auf die Steintreppe vor einer Haustüre und nickte ein. Dabei fiel ihm sein Hut mit der Öffnung nach oben auf die Knie. Als der Morgen graute, wurde es empfindlich kühl, und der späte Heimkehrer wachte von seinem Nickerchen auf. Noch halb schlafend suchte er den Hut, und fand ihn verkehrt auf seinen Knien. Drinnen aber lagen – 14 Franken 85.

Ru

An die Mitarbeiter!

Rücksendung nicht verwendeter Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist. Nebel.

**Beliebter Treffpunkt
in Zürich:
Braustube Hürlimann**
am Bahnhofplatz

Dezemberpost
mit
Pro Juventute
frankieren!